



BAYERISCHER LANDTAG
ABGEORDNETE
GUDRUN BRENDEL-FISCHER

Abgeordnete Gudrun Brendel-Fischer · Tannenbach 5 · 95500 Heinersreuth

Maximilianeum.
81627 München
Telefon 089 4126-2576

Bürgerbüro:
Fritz-Hornschuch-Straße 13
95326 Kulmbach
Telefon 09221 8215630
Telefax 09221 8215631
g.brendel-fischer@t-online.de
www.brendel-fischer.de

28. November 2012

MdL Gudrun Brendel-Fischer: Haushaltsnahe Dienstleistungen am tatsächlichen Bedarf ausrichten!

Erleichtert zeigt sich die Arbeitsgruppe Frauen der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag davon, dass die diskutierte Gutscheinelösung für Haushaltshilfen vom Tisch ist. „Gutscheinelösungen halten wir für bürokratisch und unflexibel. Haushaltsnahe Dienstleistungen für Kinderbetreuung, Pflege und Hauswirtschaft einfach von der Steuer absetzen, macht vieles einfacher und bildet die jeweilige Situation in der Familie genauer ab“, so Gudrun Brendel-Fischer, die Vorsitzende der Arbeitsgruppe.

„Wir müssen stärker berücksichtigen, wie die individuelle Situation der Eltern und Kinder in der jeweiligen Familie ist. So können wir den Wiedereinstieg in den Beruf besser fördern als mit Gutscheinen“, fährt die CSU-Abgeordnete Gudrun Brendel-Fischer fort.

Bestätigt sehen sich die CSU-Frauen in der aktuellen Debatte deshalb, weil sie schon im Sommer dieses Jahres zu diesem Thema Lösungsansätze formuliert haben. In einem Antrag mit dem Titel „Rahmenbedingungen für haushaltsnahe Dienstleistungen verbessern“ forderten sie, solche Dienstleistungen steuerlich besser zu begünstigen. Dies hatte auch der Bundesrechnungshof in seinem Bericht vom 1. Februar 2011 angemahnt.

Die Arbeitsgruppe Frauen mahnt ein umfassendes Konzept an. „Familien brauchen langfristige und verlässliche Unterstützung, die ihre individuelle Situation berücksichtigt“, so Gudrun Brendel-Fischer. Vor weiteren Planungen müsse der Staat aber dringend den wirklichen Bedarf an haushaltsnahen Dienstleistungen für Kinderbetreuung, Pflege und Hauswirtschaft ermitteln.

Von der Initiative erhoffen sich die CSU-Frauen gleichzeitig die Schwarzarbeit zu reduzieren. „Außerdem würde mehr private Nachfrage bei diesen Dienstleistungen die Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen in qualifizierten sozialversicherungspflichtigen Berufen zusätzlich verbessern“, betont Gudrun Brendel-Fischer.